

Roman Rööslı fährt im Skiff allen davon

Rudern Der Neuenkircher Roman Rööslı hat an den Schweizer Meisterschaften auf dem Rotsee den dritten Titel im schweren Einer gewonnen. Sein Doppelzweier-Partner und Vorjahres-Weltcupsieger Nico Stahlberg verliert gegen den Athleten des SC Sempach klar.

Daniel Wyrsch
daniel.wyrsch@luzernerzeitung.ch

Roman Rööslı (24) hat fünf Tage vor der Weltcup-Heimregatta auf dem Rotsee ein Ausrufezeichen gesetzt. Der Athlet des Seeclubs Sempach war im Skiff der offenen Kategorie eine Klasse für sich. Über 6,5 Sekunden war er vor seinem grössten Widersacher Nico Stahlberg (26) im Ziel. «Mein Rennen ist aufgegangen», sagte Rööslı gestern nach seinem dritten Schweizer Meistertitel im schweren Einer. Den deutlichen Vorsprung auf Stahlberg habe er vor allem dank einem «starken Finish» auf den letzten 400 Metern herausgefahren, erklärte der Rotsee-Lokalmatador.

Trotz aller Freude über den Triumph von Rööslı könnten sich Schweizer Ruder-Interessierte fragen, ob der Ausgang dieses nationalen Skiff-Finals für den Schweizer Doppelzweier in der Besetzung mit Rööslı/Stahlberg negative Folgen haben könnte. Der Neuenkircher Roman Rööslı winkte ab und ist überzeugt: «Am nächsten Wochenende werden Nico Stahlberg und ich bei der Weltcup-Regatta gemeinsam eine gute Figur abgeben.» Kürzlich hatten der Luzerner Rööslı und der Frauenfelder Stahlberg vom RC Kreuzlingen im österreichischen Linz bei der dortigen Weltcup-Regatta Platz 3 im Doppelzweier herausgerudert.

Rööslı hätte auch im Einer Chance auf WM-Medaillie

Zwar hat der Schweizerische Ruderverband (SRV) noch nicht entschieden, ob das Duo auch an den Europameisterschaften in Glasgow und an den Weltmeisterschaften im bulgarischen Plovdiv im Doppelzweier an den Start gehen wird, aber offensichtlich haben die beiden das Potenzial für eine Medaille an diesen Titelfkämpfen. Allerdings wird das Abschneiden von Rööslı mit dem



Roman Rööslı ist im Einer auf dem Rotsee eine Klasse für sich. Sein Vorsprung im Ziel beträgt satte 6,56 Sekunden auf Nico Stahlberg. Bild: Jakob Ineichen (Luzern, 8. Juli 2018)

Vorjahres-Weltcupsieger im Skiff, Stahlberg, nächstes Wochenende in Luzern grosse Bedeutung für die Zukunft haben. Denn Rööslı hat früher in der Saison in Bel-

grad bereits gezeigt, dass er durchaus auch im Skiff zu den Besten der Welt gehören kann. Sein zweiter Rang in jener Weltcup-Regatta war gewiss kein Zu-

fall. Rööslı scheint nicht abgeneigt, auf die Karte Einer zu setzen. Er sagt aber auch klipp und klar: «Der Verband fällt den Entscheid, mit welchen Booten wir EM und WM bestreiten. Ich gebe immer mein Bestes.»

Profı für die nächsten zwei Jahre bis Olympia in Tokio

Für den 1,91 Meter grossen und 88 Kilo schweren Topruderer spricht denn auch seine Willensstärke und Disziplin. «Das Schöne am Rudern ist für mich, je mehr ich dafür aufwende, desto mehr kommt zurück.» Der Student der Betriebswirtschaftslehre und Geografie an der Uni Bern hat ein grosses Ziel: Er will an den Olympischen Spielen 2020 in Tokio eine Medaille gewinnen. Für den Bachelor muss er noch die Abschlussarbeit schreiben, erst nach Olympia will er den Master in Angriff nehmen. Das heisst: Er wird die nächsten zwei Jahre bis Tokio voll auf den Rudersport setzen können. Bereits hat der Neuenkircher von Bern in eine Wohngemeinschaft nach Luzern gezügel. In seiner Innerschweizer Heimatstadt wird Roman Rööslı noch näher am Sarnersee sein. Dort an der SRV-Heimbasis finden fast alle Trainings der Nationalteammitglieder statt.

Obwohl sich Rööslı auf den Spuren der Olympiasieger Xeno Müller und Mario Gyr befindet, will er sich nicht zu arg aus dem Fenster lehnen. «Eine Medaille in Tokio strebe ich an, dazu stehe ich.» Mehr lässt er sich aber nicht entlocken. Dagegen hat sich Rööslı gestern den Tadel der Trainer zu Herzen genommen. «Sie sagten mir, dass mein SM-Finallauf technisch zu wenig sauber war.» Das will er schnell besser machen.

Rotsee

Luzern. Schweizer Meisterschaften. Männer. Offene Kategorie. Einer (Skiff): 1. Roman Rööslı (Sempach) 6:45,22. 2. Stahlberg (Kreuzlingen) 6:51,78. 3. Bärlocher (Baden) 6:58,74. – **Doppelzweier:** 1. Matthias Fernandez/Andri Struzina (Zug) 6:23,67. 2. Plock/Condrau (Rapperswil-Jona) 6:24,48. 3. Copes/Ryser (Thalwil) 6:28,76. – **Zweier ohne Steuermann:** 1. Rüedi/Joye (Grasshoppers) 6:43,03. 2. Alexander Schneider/Von Bodungen (Biel) 6:47,64. 3. Fabio Bekic/Luca Schuler (Luzern) 6:50,27. – **Doppelvierer:** 1. Lausanne 5:59,62. 2. Zürich 6:00,70. 3. Schaffhausen 6:30,11. – **Vierer ohne Steuermann:** 1. Grasshoppers 6:17,45. 2. Thalwil 6:19,86. 3. Baden 6:23,72. – **Achter mit Steuermann:** 1. Grasshoppers 5:46,84. 2. Zürich 5:48,21. 3. Belvoir Zürich 5:50,83. – **Leichtgewichte. Einer (Skiff):** 1. Matthias Fernandez (Zug) 7:12,65. 2. Comandini (Gressly) 7:16,22. 3. Schaller (Fribourg) 7:27,33. – **Doppelzweier:** 1. Neltz/Jenni (Zürich) 6:41,85. 2. Reber/Steffen (Blauweiss Basel) 6:44,02. 3. Bühner/Loosli (Schaffhausen) 6:44,08. – **Zweier ohne Steuermann:** 1. Breckenridge/Pozzo (Genf) 6:47,56. 2. Jeanneret/Rouge (Vevey) 6:53,21. 3. Paul Busch/Patrik Herger (Zug) 7:05,75.

Frauen. Offene Kategorien. Einer (Skiff): 1. Valérie Rosset (Sempach) 7:49,72. 2. Rol (Genf) 7:54,51. 3. Von der Schulenburg (Küssnacht) 7:56,00. – **Doppelzweier:** 1. Rol/Seydoux (Lausanne) 7:10,84. 2. Negrin/Rot (Genf) 7:14,04. 3. Meakin/Delacroix (Zürich) 7:20,97. – **Zweier ohne Steuermann:** 1. Delacroix/Ador (Weszenau) 7:33,47. 2. Meier/Walser (Thalwil) 7:34,54. 3. Staley/Feuz (Bern) 7:44,00. – **Doppelvierer:** 1. Zürich 6:46,54. 2. Belthausen 6:57,00. 3. Belvoir Zürich 6:59,56. – **Achter mit Steuermann:** 1. Zug (Bichel, Nussbaumer, Deborah Birrer, Ines Weiss, Vonesch, Leu, Eveline Kaufmann, Lisa Bachmann, Stf. Patricia Merz) 6:43,42. 2. Zürich 6:45,65. 3. Zürich 6:50,39. – **Leichtgewichte. Einer (Skiff):** 1. Patricia Merz (Zug) 7:39,19. 2. (Baden) 8:00,74. 3. Mosler (Schaffhausen) 8:13,41. – **Doppelzweier:** 1. Adriana Wälti/Seraina Rodewald (Blauweiss Basel) 7:40,21. 2. Marie Battistolo/Aline Schwyzer (Thalwil) 7:44,30. 3. Samira Benli/Jana Schupppli (Thalwil) 7:56,88.

Clubwertungen: 1. Zug, 48 Punkte. 2. Grasshoppers 35. 3. Thalwil, 34 Punkte. 4. Reuss Luzern, 30 Punkte. 5. u. a. Luzern 26.

«Abartig lässig!»

Triathlon Nicht wenige haben in Nottwil den ersten Triathlon ihres Lebens bestritten. Ein Routinier hingegen ist Brigitte McMahon, und doch fühlte sich auch die ehemalige Olympiasiegerin gestern wie eine Anfängerin.

Der Griff zu den falschen Laufschuhen. Dieses Malheur unterlief vor drei Jahren Nicola Spirig. Als sich die Olympiasiegerin von 2012 in der Wechselzone auf der Leichtathletik-Anlage in Nottwil für die abschliessende Laufstrecke rüstete, nahm sie zunächst die ebenfalls in grün gehaltenen Laufschuhe einer Mitspielerin an sich. Spirig erkannte die Verwechslung aber noch rechtzeitig, schlüpfte ins richtige Schuhwerk und machte sich auf den Weg zum Sieg am Sempachersee-Triathlon.

Gestern nun, in der Neuaufgabe des Breitensportanlasses mit Spitzensportflair, mischte sich wieder eine ehemalige Olympiasiegerin unter das Teilnehmerfeld: Brigitte McMahon. Auch der Goldmedaillengewinnerin von Sydney (2000) unterlief ein Missgeschick – nicht in der Wechselzone, sondern auf der Radstrecke. «Letztes Jahr war ich hier nicht am Start, deshalb erschrak ich über die Streckenführung», erzählt die 51-jährige Baarerin. Seit 2017 führt die Radstrecke nämlich nicht mehr einmal um den Sempachersee, sondern in zwei Runden Richtung Buttis-

holz. «Ich musste immer wieder abbremsen, das war ein Zeug! Auf diese Weise habe ich viel Zeit verloren.» Vielleicht hätte sie vor dem Rennstart keinen Witz machen sollen, mutmasste sie mit einem Schmunzeln. «Ich sagte, dass dies mein erster Triathlon sei. Irgendwie war das wie ein Vorzeichen für meinen Wettkampf. Manchmal fühle ich mich wirklich so, als ob ich eine Anfängerin wäre.» In ihrer Altersklasse der 45- bis 54-Jährigen reichte es McMahon in 1 Stunde und 9:39 Minuten trotzdem zum Sieg, in der Overall-Wertung figurierte sie auf Platz drei. Den Tagessieg bei den Frauen holte sich die Schötzerin Nicole Hecht – in Abwesenheit der Vorjahressiegerin Sara Baumann (Schattdorf), die kurzfristig auf einen Start verzichtet hatte.

«Ich führte eine zu grosse Klappe»

Neben dem Competition-Wettbewerb mit 750 Meter Schwimmen, 20 Kilometer Radfahren und 5 Kilometer Laufen, für den eine Lizenz erforderlich ist, war die Experience-Kategorie (0,5/



Brigitte McMahon läuft in ihrer Altersklasse (45–54 Jahre) dem Sieg entgegen. Bild: Jakob Ineichen (Nottwil, 8. Juli 2018)

20/5) wie üblich für jedermann offen. Dort fanden sich dann die echten Anfänger, solche die bisher tatsächlich kaum oder gar keine Triathlonerfahrungen gemacht haben. Sven Hildebrandt zum Beispiel. Der 40-jährige Deutsche, der im Kanton Aargau wohnt, absolvierte in Nottwil seine Triathlon-Premiere. Weshalb? «Weil ich vor einem Jahr eine zu grosse Klappe hatte und sagte, dass ich mit etwas Training einen Triathlon bestreiten könnte.» Hildebrandt hielt Wort – getreu dem Motto, das auf der Rückseite seines Rennshirts zu lesen war: «Quäl dich, du Sau!» Vor allem das Schwimmen sei für ihn wirklich eine Quälerei gewesen. Im Ziel allerdings machte Hildebrandt einen guten Eindruck. «Es war cool, super. Alles ist sehr gut organisiert, die Streckenposten weisen einem stets den Weg.» Sagte es und machte sich auf zu seinen Kollegen, die Bier und Grillwaren dabei hatten.

Erstmals einen Triathlon-Wettkampf nahmen auch Michèle Zolliker aus Kerns und Sandra von Moos aus Root auf sich.

Beide trugen im Ziel einen Kranz aus künstlichen Blumen um den Hals. «Den hat uns unsere Trainerin und Motivatorin als Belohnung geschenkt», erklärten die beiden Frauen unisono. Warum stellten sie sich erstmals der Herausforderung im Wasser, auf dem Velo und in den Laufschuhen? «Ich habe in der Vergangenheit einige Kilo abgenommen, und dieser Wettkampf war ein Anreiz dazu», berichtete die 45-jährige Michèle Zolliker. Und Sandra von Moos (32) hielt fest: «Als ESA-Trainerin arbeite ich mitunter auch mit Triathleten zusammen. Deshalb wollte ich diese Herausforderung einmal an eigenen Leib erfahren.» Von der Strecke, dem Panorama und der Atmosphäre unter den Teilnehmern war sie begeistert: «Abartig lässig! Das begann schon bei der Anreise mit dem schönen Sonnenaufgang.»

Stephan Santschi
stephan.santschi@luzernerzeitung.ch

Hinweis
Resultate: www.sempacherseetri.ch/resultate